

Inhalt

Einführung	2-7
Typisch Qualität!	5
Wie entsteht Qualität?	6
Das Q2E Modell	8-9
Was ist ein Q-System?	8
Q-Leitbild	10-17
Das Basisinstrument	12-13
Das SBA-Q-Leitbild	15
Indikatoren	17
Feedback	18-21
Kultur	21
Interne Evaluation	22-23
Externe Evaluation	24-25
Steuerung der Q-Prozesse	26-27
SBA Projektfahrplan Stand Oktober 2004	29-37
Die Projektschritte	
Übersicht Projektschritte	38-39
SBA Projekt- organisation	40

Vorwort

Leitung, Lehrerinnen und Lehrer der Schule für Brückenangebote setzen sich dafür ein, Schülerinnen und Schüler entsprechend ihren Möglichkeiten optimal zu fördern. Qualitativ hochstehender Unterricht ist nicht eine Erfindung unserer Zeit, es hat ihn schon immer gegeben. Neu hingegen ist der Umstand, dass mit Hilfe eines Qualitätsmanagements Merkmale und Indikatoren aufgelistet und definiert, Ergebnisse analysiert und zu Weiterentwicklungen und Verbesserungen verwendet werden. Dies ist notwendig, um die Qualität der Bildung auch in Zukunft mit ihren vielfältigen Herausforderungen gewährleisten zu können. Deshalb hat die Schulleitung im Jahre 2002 beschlossen, das Qualitätssystem Q2E einzuführen, nicht zuletzt auch deshalb, weil das neue Berufsbildungsgesetz die Einführung eines Qualitätsmanagements an Berufsschulen verlangt.

Basel, im Dezember 2003

Die Schulleitung

Die Absicht dieser Broschüre

Zu Qualität und entsprechenden Wortverbindungen gibt es bereits ein Meer von Informationen. Diese Broschüre will durch Kürze und Übersicht literarische Badeunfälle verhüten.

In dieser Broschüre schreiben wir manchmal Qualität und oft auch nur „Q“.

Q2E = die Abkürzung für „**Q**ualität durch **E**valuation und **E**ntwicklung“.

Q2E ist ein speziell für die Schule entwickeltes Qualitätssystem. Es gibt auch andere Systeme für Schulen.

Q2E ist erprobt. Von 1996 – 2002 wurde Q2E an 16 Schulen in der Schweiz entwickelt (ausführlich unter www.nwedk.ch).

Q2E ist ein Rahmen-Modell, eine Art Bauanleitung, wie eine Schule zu ihrem eigenen Qualitätssystem kommen kann. Wir sprechen darum von SBA-Q2E. Wir bauen im Rahmen von Q2E unser eigenes „Schule für Brückenangebote-Q2E-System“ auf.

An wen richtet sich Q2E?

Q2E soll in einer Schule im Normal- und Alltagsbetrieb (für den „Mainstream“ und nicht für Extremsituationen) langfristig funktionieren.

Q2E richtet sich an Menschen,

- die ihren Beruf meistens gern ausüben, die ihre Arbeit sinnvoll finden und sie in der Regel gut machen.
- denen nicht immer alles klar ist, die durchaus kritisch sind, die im Grunde aber überzeugt sind, dass sich ein Einsatz für die Weiterentwicklung ihrer Berufsarbeit lohnt.
- die eine solide, konstruktive Einstellung gegenüber der eigenen Schule, den Strukturen, ihrem Auftrag, der Schulleitung und dem Kollegium haben.
- die sich als Lehrerinnen und Lehrer immer mehr als Team verstehen. Zum „Ich und meine Klasse“ kommt das „Wir und unsere Schule“ dazu.
- die fehlerfreundlicher und geduldiger mit sich selbst und andern werden; die voneinander und miteinander lernen wollen.

Typisch Qualität!

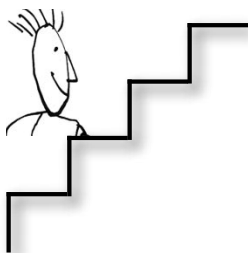
Nachdenken über Qualität geht zum Beispiel so: Zur Qualität eines guten Essens trägt Vieles bei. Der Einkauf frischer Produkte, die Kücheneinrichtung, das Handwerk des Kochs oder der Köchin, das Anrichten und Präsentieren der Gerichte, die Kombination der Gerichte, die Ambiance, in der gegessen wird, dann ganz besonders auch der Hunger und die Vorlieben der Gäste und wer mit wem am Tisch sitzt ... Materialien, Prozesse, Werkzeuge, professionelles Können, das soziale Umfeld et cetera werden konkret genannt. Abstrakter: Zahlreiche Faktoren, zahlreiche Wechselwirkungen, verschiedenste Perspektiven (Koch, Gast). Viele Faktoren wirken zusammen. Dieses konkrete und umfassende Denken steckt hinter und in Q2E. **Qualität ist konkret, multifaktoriell und mehrperspektivisch.**

Von der Küche zur Schule. Es gibt zahlreiche Zusammenstellungen, woran wir die Qualität von Schulen erkennen können.

Q2E ordnet die wichtigen Qualitäts-Aussagen zur Schule im Basisinstrument.

Wie entsteht Qualität?

Aus Erfahrung nimmt man heute Abstand von grossen Würfeln und Sprüngen. In kleinen Schritten wird einem klar bestimmten, oft scheinbar bescheidenem Ziel beharrlich entgegen gearbeitet.

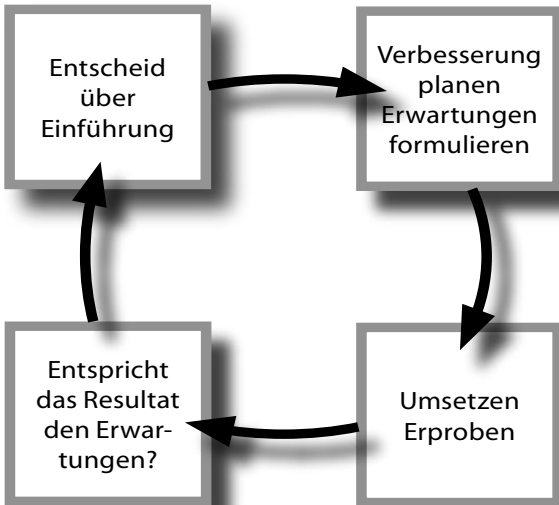


„Ich bin dafür, weil ich weiss, dass sowieso alles beim Alten bleibt.“ Nicht die Resignation und der Zynismus dieser Erledigungsmentalität prägen die Arbeit, sondern **Zuversicht, gewonnen aus kleinen Veränderungserfahrungen.**

Beim Aufbau von Qualitäten geht es nicht um exotische Spezialgebiete. Weiterhin wird mit Wasser gekocht. Und Wasser ist wichtig! Die naheliegenden Dinge werden angepackt. Das, was man schon immer machen wollte.

Keine edlen Ideale überfordern die Menschen. Es geht um realistische, konkrete Verbesserungen. Dabei wird immer dieser Entwicklungszyklus durchlaufen:

Die Entstehung von Qualität - eine Folge von Entwicklungsschritten



Ein Q-System stellt sicher, dass aus Fehlern gelernt werden kann. Fehler werden zum Auslöser von Verbesserungen.

Was ist ein Qualitäts-System?

Ein Q-System beschreibt, wie eine Institution für Qualität sorgt.

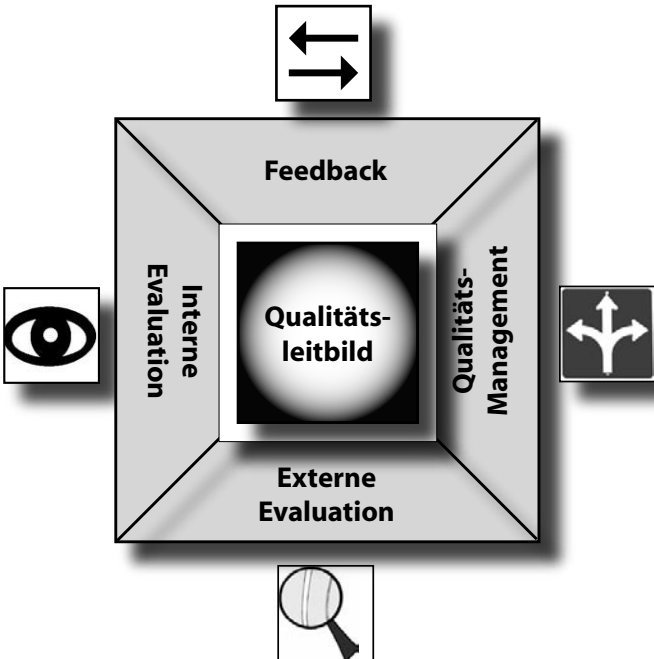
Die Schule

- ➔ definiert im Qualitätsleitbild, was sie unter ihrer eigenen Qualität versteht (darum SBA-Qualität = die Qualität der eigenen Arbeit)
- ➔ beschreibt die Prozesse, wie sie diese Qualität erreichen will und
- ➔ wie sie ihre Qualität nachweisen, sichern und weiter entwickeln will.

In einer **Q-Dokumentation** werden die dazu nötigen Verfahren, Instrumente und Prozesse beschrieben.

Das **Qualitätsmanagement** sorgt für die Umsetzung der aufeinander abgestimmten Q-Massnahmen. Die Schulleitung (Schulleitungskonferenz, Schulhausleitungen) ist hier stark gefordert.

Q2E erachtet für den Aufbau von Schulqualität folgende Komponenten als entscheidend:



Auf den folgenden Seiten werden diese Komponenten etwas näher beschrieben.



Qualitätsleitbild

Vieles fällt uns ein, wenn wir überlegen, was alles für eine gute Schule nötig ist. Es entsteht eine Ansammlung unterschiedlichster Begriffe. Haben wir nichts vergessen? Wie soll man das ordnen?



Q2E definiert, benennt und ordnet die wesentlichen Qualitätsbausteine einer guten Schule. Die komplexe Schulwirklichkeit kann nun systematisch bearbeitet werden. Diese Ordnung nennt Q2E „das Basisinstrument“.

Das Basisinstrument



Inputqualitäten

Das sind unsere Vorgaben und Ressourcen.
Das ist unsere Ausgangslage.

Prozessqualitäten Schule

So ist unsere Schule organisiert und so wird sie geleitet.
Das SBA-Betriebskonzept ist hier wichtig.

Ordnung

Klassenführung,
und Schülern

Output- und Outcomequalitäten

Das erreichen wir am Schluss. Outcome: Das nützt unseren Schülern/innen auch noch nach Jahren.

Q-Management

So werden die Q-Prozesse gesteuert. So lernen wir aus den Q-Prozessen.

Die Gliederung des Basisinstrumentes

5 Q-Bereiche

15 Q-Dimensionen

Q-Einzelaussagen
über 200

Das Basisinstrument: 5 Bereiche

Inputqualitäten

Das sind unsere Vorgaben und Ressourcen.
Das ist unsere Ausgangslage.

Prozessqualitäten Schule

So ist unsere Schule organisiert und so wird sie geleitet.
Das SBA-Betriebskonzept ist hier wichtig.

Prozessqualitäten Unterricht

Unterrichtsinhalte, Beurteilungen, Klassenführung,
Beziehungen zu den Schülerinnen und Schülern

Output - und Outcomequalitäten

Das erreichen wir am Schluss. Outcome: Das nützt
unseren Schülern und Schülerinnen auch noch später.

Q-Management

So werden die Q-Prozesse gesteuert. So lernen wir aus
den Q-Prozessen.

...und 15 Dimensionen

1. Inputqualitäten (Voraussetzungen)

- 1.1. Schulische Rahmenvorgaben und strategische Vereinbarungen
- 1.2 Personelle und strukturelle Voraussetzungen
- 1.3 Materielle und finanzielle Ressourcen

2. Prozessqualitäten Schule

- 2.1 Schulführung
- 2.2 Schulorganisation und Schuladministration
- 2.3 Kollegiale Zusammenarbeit und Schulkultur

3. Prozessqualitäten Unterricht

- 3.1 Lehr- und Lernarrangement
- 3.2 Soziale Beziehungen
- 3.3 Prüfen und Beurteilen

4. Output-/Outcomequalitäten (Ergebnisse)

- 4.1 Zufriedenheit der Leistungsempfangenden
- 4.2 Lern- und Sozialisationsergebnisse
- 4.3 Schul- und Laufbahnerfolg

5. Qualitätsmanagement

- 5.1 Steuerung des Q-Prozesses durch die Schulleitung
- 5.2 Praxis des Individualfeedbacks und der individuellen Q-Entwicklung
- 5.3 Praxis der Schulevaluation und der Schulentwicklung

SBA-intern

Das Basisinstrument übernehmen wir zur Ordnung unserer eigenen Qualitätsarbeit, der Klärung und der Entwicklung unserer spezifischen SBA-Qualität.

Die Bereiche, Dimensionen und Einzelaussagen sind nummeriert (SBA Nummern) und mit einem Farbcode versehen. Das SBA-Q2E-Basisinstrument findet man farbig als PDF-Dokument auf www.sba-basel.ch im internen Bereich.

Das Basisinstrument im Original findet man zum Herunterladen auf <http://www.hep-verlag.ch/mat/qee/index.html>

Neu in dieser Auflage 2:

Auf der SBA-Homepage finden Sie in der Infothek im internen Bereich die Q2E Informationen thematisiert nach:

Grundlagen / Projektplanung / Wer macht was? / Aktuell/ Ergebnisse.

Vom Basisinstrument zum Q-Leitbild

Das Basisinstrument entwirft eine Darstellung, eine Auslegeordnung der Qualitätsaussagen. Es gibt keine Q2E-Vorschriften, wie Qualität bei uns auszusehen hätte. (Natürlich gibt es für unsere Arbeit zahlreiche, nicht durch uns direkt beeinflussbare Vorgaben und Vorschriften, die aber nicht durch Q2E verursacht.)

CALVIN + HOBBS

ICH HASSE DIE SCHULE!
ICH WILL NICHT IN DIE
SCHULE! ALLES ANDERE,
NUR NICHT IN DIE
SCHULE GEHN!



In einem ersten Schritt müssen wir nun klären, was wir eigentlich unter Qualität in diesem und jenem Praxisbereich verstehen. Es gibt gute Gründe, das gründlich zu tun:

Im oft komplizierten Alltag vereinfachen wir – wir könnten sonst gar nicht arbeiten. Diese Vereinfachungen sind

uns oft nicht mehr bewusst. Kommt es zum Konflikt, helfen diese Vereinfachungen oft nicht weiter.



Wir überlegen mit den Kolleginnen und Kollegen, was wir in diesem und jenen Bereich unter guter Qualität verstehen. Q2E regt diese spannende Diskussion und Klärungen an.

Wir brauchen oft dieselben Wörter und meinen dann doch wieder Verschiedenes.

Ein anregender Exkurs: <http://wortschatz.uni-leipzig.de/>

Aber auch in uns ist längstens nicht alles so klar, wie wir oft meinen. Es gibt auch in uns einen Chor verschiedener Stimmen, die gehört werden wollen. Zur Klärung der Qualität gehört ganz sicher Selbstklärung.

Qualitätsaussagen sind nicht billig zu haben.



Indikatoren

Q-Indikatoren (Anzeiger) beschreiben, wie die gemeinsam formulierte Qualitätserwartung in der Praxis sichtbar wird. Die Indikatoren werden ebenso wie die Qualitätsansprüche gemeinsam ausgehandelt.



Indikatoren geben Antwort auf die Frage: „Woran (Produkte, Verhalten, Prozesse) lässt sich erkennen, ob die Qualitätserwartung tatsächlich in die Praxis umgesetzt wird?“

Beispiel: Eines der Qualitätskriterien „guter Schule“ ist der Einsatz adäquater Unterrichtsmethoden. Woran erkennen wir, dass dies bei uns der Fall ist? Ein möglicher Indikator: Unterrichtsbeobachtungen zeigen, dass in allen Klassen wöchentlich mehrere verschiedene Unterrichtsmethoden zum Einsatz kommen und die betreffenden Lehrkräfte auch begründen können, warum sie die jeweiligen Methoden einsetzen.

Feedback



Lehrerinnen und Lehrer sind Fachleute für das Lernen. Sie sind Menschen, die auf andere Menschen wirken. „Ich kenne meine Absichten. Aber weiss ich, was ich bewirke?“

Wir begleiten Schülerinnen und Schüler in unterschiedlichsten Lern- und Lebenssituationen. Es ist längstens nicht immer klar, was stimmiges, qualitativ befriedigendes Lehrerinnen- und Lehrerverhalten ist. Der Gestaltungsspielraum ist gross, die Eigenverantwortung hoch. Wie mache ich es am besten? Darum ist individuelles Lernen ganz besonders wichtig.

Feedback wird als eine besonders gute Methode angesehen, um individuell zu lernen.





Feedback wird z.B. eingeholt von:

→ Schülerinnen und Schülern (Q2E hat die Mitwirkung von Schülerinnen und Schülern sehr sorgfältig thematisiert)

→ Lehrerkolleginnen und Kollegen als Beobachterinnen und Beobachter

innen und Beobachter

Hinweise: Die rückmeldende Person muss keinen Nachweis führen, dass ihre Wahrnehmungen und Empfindungen objektiv sind (eine andere Beobachterin würde vielleicht ganz anderes sehen).

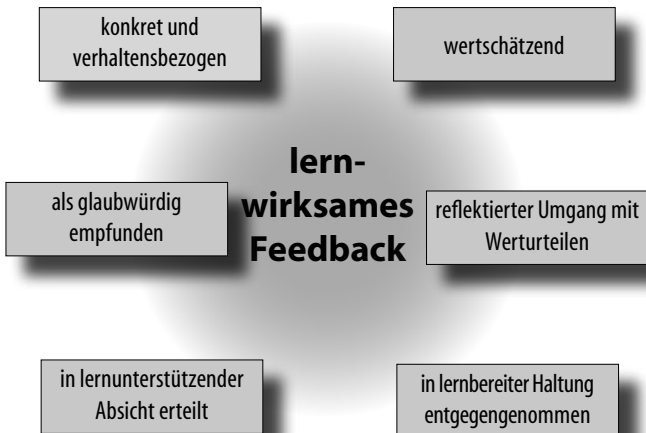
Es bleibt der Feedback empfangenden Person überlassen, ob und wie sie das Feedback verwertet. Das Feedback „gehört“ der Person, welche um ein Feedback bittet.

Feedbacks sind keine Mitarbeiterinnen- und Mitarbeitergespräche und Qualifikationen. Diese mögen aber durchaus auch Feedbackelemente einschliessen.

Zur Erprobung und zum Aufbau von persönlicher Feedbackkompetenz schlägt Q2E die Einrichtung kollegialer Feedbackgruppen vor .

Zum Ausprobieren sind zahlreiche Feedback-Methoden und Instrumente für Feedback bekannt.

Merkmale eines lernwirksamen Feedbacks



Kultur - Especialidades de la casa

Q2E nennt Kultur besonders in der Wortverbindung „Feedback-Kultur“.

Feedback ist nicht bloss eine Technik (Feedback-technik). Wertvorstellungen, Haltungen und Verhaltensweisen spielen eine entscheidende Rolle. Eine Feedbackkultur meint die innere Bereitschaft der Beteiligten, möglichst aussagekräftiges Feedback einzuholen.

Kultur ist aber nicht nur etwas Individuelles. Damit meint man auch die leitenden Haltungen und Wertvorstellungen, die für eine Gemeinschaft von Menschen gelten. Kultur als Stil des Hauses: Er bildet sich über längere Zeit als gelebte Praxis aus und ist den Beteiligten kaum bewusst.

Kultur äussert sich unreflektiert, sie ist einfach da und wird besonders in kritischen Situationen sichtbar.

Feedback-Kultur soll sich als soziale Norm etablieren, und selbstverständlich werden, d.h. sie soll keiner Rechtfertigung mehr bedürfen.

Interne Evaluation



Es ist wichtig, dass - parallel zu der individuellen beruflichen Praxis - auch die Institution Schule als Ganzes regelmässig überprüft und schrittweise weiterentwickelt wird, beispielsweise die kollegiale Zusammenarbeit, die Schulführung oder die Schulorganisation. In dieser Absicht werden datengestützte Qualitätsrecherchen durchgeführt, sei es zu einzelnen Qualitätsbereichen (sog. „Fokusevaluationen“) oder sei es zur Gesamtqualität (sog. „Breitbandevaluationen“). Die Evaluationsdaten bilden dann die Grundlage für die Erarbeitung einer differenzierten, datengestützten Qualitätsdiagnose (Feststellen von schultypischen Ist-Soll-Diskrepanzen) und für die Erarbeitung von Optimierungsmassnahmen.

Für die Selbstevaluation steht ein breites Methodenrepertoire zur Verfügung. Im Modell Q2E wird vorzugsweise mit schriftlichen Datenerhebungen mittels Fragebogen gearbeitet, weil die anonyme Erhebung eine wichtige Ergänzung zu den eingespielten Meinungskonstellationen im Kollegium oder in den Klassen bildet. Allerdings sollte jeweils grosser Wert darauf gelegt werden, dass eine gemeinsame

„Problem- und Lösungssicht“ geschaffen werden kann - eine unerlässliche Voraussetzung, um bei der Massnahmenumsetzung auf eine breite Abstützung bei den Betroffenen zählen zu können.



Die interne Evaluation wird auch als **datengestützte Schulevaluation** oder als **Selbstevaluation** bezeichnet. Parallel gibt es also diese beiden wechselwirkenden Lernformen: Die lernende Organisation und das lernende Individuum.

Externe Schulevaluation



Die Schule lässt das schuleigene Qualitätsmanagement und damit auch die Schul- und Unterrichtsqualität extern überprüfen, verarbeitet die Ergebnisse und nutzt sie zur schrittweisen Optimierung. Dabei werden folgende Ziele angestrebt:

→ Die externen Evaluationsfachleute sollen durch die unabhängige Sicht auf die Schulqualität die Glaubwürdigkeit des schuleigenen Qualitätsurteils nach Innen und Aussen erhöhen.

→ Die unabhängige, unvoreingenommene Befragung soll eine ehrliche Meinungsäußerung der Betroffenen erleichtern und „blinde Flecken“, die dem Insider-Blick verborgen bleiben, aufdecken helfen.

→ Eine professionelle Begutachtung des Qualitätsmanagements soll die Entwicklung und die Institutionalisierung des schuleigenen Qualitätsmanagements fördern und die Verbindlichkeit zur Umsetzung der evaluationsbezogenen Entwicklungsmaßnahmen erhöhen.

Daten zur Qualität der Schule werden von Evaluationsfachleuten erfasst, aufbereitet und als Grundlage für die Rechenschaftslegung und die Weiterentwicklung der Schule zur Verfügung gestellt. Weil diese Schulqualitätsrecherchen Dritte durchführen, werden die Zeitressourcen der Schule entlastet und es entsteht keine Zusatzbelastung für die Mitarbeitenden.

Im Anschluss an die externe Evaluation kann die Schule aus eigenem Interesse und freiwillig das Qualitätsmanagementsystem Q2E auch zertifizieren lassen.

Ausführliche Informationen, Erfahrungsberichte und Materialien unter:

http://www.nwedk.ch/projekte/q2e/q2e/_index.htm

<http://www.hep-verlag.ch/mat/qee/index.htm>

Alles über Q2E in 5 Broschüren (1. Auflage 2003) A4

CHF 88.00 ISBN 3-905905-86-8 (die Steuergruppenmitglieder haben diese Broschüren).

Steuerung der Q-Prozesse



Es gehört in den Aufgabenbereich einer Schulleitung, die verschiedenen Qualitätsaktivitäten in der Schule zu steuern und zu koordinieren. Entsprechend wichtig ist es, dass der Aufbau und die Umsetzung des schulinternen Qualitätsmanagements als primäre Aufgaben der Schulleitung verstanden werden. Gegen Ende der Aufbauphase, wenn es um die Institutionalisierung der Qualitätsaktivitäten geht, hat die Schulleitung die Aufgabe, die konzeptionellen Grundlagen für die Qualitätsmanagementprozesse festzulegen, als transparente Verfahren zu beschreiben und in der Schule verbindlich einzuführen. Dabei geht es einerseits um die bereits erwähnte Feedback- und Evaluationspraxis, andererseits aber auch um weitere qualitätssichernde Prozesse wie beispielsweise Mitarbeiter/innen-Gespräche, den Umgang mit Qualitätsdefiziten, die Einführung und Begleitung von neuen Lehrpersonen (Mentorate) oder die Qualitätsdokumentation.

Später, in der Betriebsphase, hat die Schulleitung dafür zu sorgen, dass alle Mitarbeitenden die Qualitätsverfahren und Qualitätsinstrumente angemessen anwenden

können. Zur Führungsaufgabe gehört hier einerseits die Gewährleistung von Unterstützung, andererseits aber auch die Sicherstellung von Verbindlichkeiten und Kontinuität: Die Schulleitung muss sicherstellen, dass die vereinbarten Abmachungen eingehalten bzw. umgesetzt werden und dass das Qualitäts-Know-how in der Schule ausgetauscht und ständig weiterentwickelt wird.

Erprobungs- und Betriebsphase - eine wichtige Unterscheidung in Q2E

Q2E schlägt ein durchdachtes Erproben - in der Regel durch Pilotgruppen - vor. Diese Erfahrungen - die vermutlich mit Pionierenergie und Experimentierlust zustande kommen - werden ausgewertet. Die Ergebnisse werden mit der Schulleitung und den Kollegien besprochen. Günstige Erfahrungen sind Voraussetzung, damit die Schulleitung eine Neuerung einführen kann. Ist diese institutionalisiert, spricht man von der Betriebsphase.

Erprobung
in Pilotgruppen
Management:
Projekt-Leitung



Betrieb
eingeführt
Management:
Schulleitung

Abkürzungen auf den folgenden Seiten:

SG Projektsteuergruppe

PL Projektleitung

SL Schulleitung

SLK Schulleitungskonferenz (Schulhausleitungen)

Unsere Projektschritte



Projektschritt 1

Start von Q2E an der SBA
bis Ende 2003



Leitfrage

Welche Informationen brauchen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SBA, damit sie sich am Aufbau von Q2E beteiligen können?

Was müssen wir tun?

- Eine Steuergruppe gründen, die alle Angebote, Gremien und Aspekte der SBA im Auge haben kann
- Einbezug der Schulleitungskonferenz SLK
- Information aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Wie tun wir es?

- SLK bestätigt Nominationen und Delegationen SG
- Kick-off Q2E an der SBA
- Kurzinformation Q2E für alle (diese Broschüre)
- Wichtige Dokumente auf www.sba-basel.ch

Diese Ziele sind erreicht (Stand Oktober 2004):

- Die Steuergruppe arbeitet produktiv
- Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestätigen, dass sie die wichtigsten Anliegen von Q2E, die Komponenten von Q2E und den Projektfahrplan nachschlagen können.

Projektschritt 2

Das SBA-Qualitätsleitbild 1.0
2004 - Dreitageblock 2004



Qualitäts-
leitbild

Leitfrage

Welche Praxisfelder im Prozessbereich Schule und Unterricht sind für die Qualität der ganzen SBA im Hinblick auf ihren Auftrag besonders wichtig?

Was müssen wir tun?

- Die Steuergruppe eruiert wesentliche Praxisfelder entsprechend der Leitfrage
- Alle Lehrerinnen und Lehrer klären die Qualitätsansprüche und Indikatoren für diese Praxisfelder

Wie tun wir es?

- Alle relevanten SBA Dokumente werden einbezogen (Ziele 2002-05; Bätz-Evaluation; Lehrplan; Betriebskonzept; hot-Bericht G. Krayser)
- Einbezug aller Lehrerinnen und Lehrer in einer geleiteten Q-Arbeitsgruppe (1 Tag am 16.1.2004)
- Redaktion und Produktion SBA-Q-Leitbild

Diese Ziele sind erreicht (Stand Oktober 2004):

Das SBA-Qualitätsleitbild liegt in der **Version Prozesse** (internes Grundlagenpapier mit provisorischen Indikatoren) und gekürzt und ergänzt in der **Version kompakt** (öffentlich) vor.

Projektschritt 3

Das SBA-Schulprogramm 1.0
Dreitageblock 04 - Ende 04



Leitfrage

Welche Praxisfelder wollen wir in welchem Zeitraum so bearbeiten, dass die im Q-Leitbild formulierten Qualitätsansprüche schrittweise erreicht werden können?

Was müssen wir tun?

- Die SG erarbeitet einen Schulprogramm-Vorschlag
- SG und SL sorgen dafür, dass alle Mitarbeitenden, die Interesse an einem Praxisfeld haben, mitwirken können

Wie tun wir es?

- Intensive Zusammenarbeit mit der SL und der SLK unter besonderer Berücksichtigung der Ressourcenfragen
- Gewinnen von Interessierten zur Mitarbeit in Pilotgruppen

An was erkennen wir, ob wir die Ziele erreicht haben?

Das Schulprogramm liegt gedruckt vor. Es findet bei einer Mehrheit der SBA-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Zustimmung.

Projektschritt 4

Schulentwicklung / Teilprojekte
2005 - 2008



Leitfrage

Welche Verfahren und Instrumente führen im belasteten Schulalltag - Schritt für Schritt - zur SBA-Qualität, wie wir sie im SBA-Q-Leitbild formuliert haben?

Was müssen wir tun?

Arbeitsfähige Teilprojektteams entsprechend den Entwicklungsvorhaben im Schulprogramm gründen und auf den Weg schicken

Wie tun wir es?

- Voraussetzungen für eine produktive Schulentwicklungsarbeit schaffen: Ressourcen (SL) vorab klären; Projektorganisation; Expertenbeizug usw.
- Sorgfältige Bildung der Teilprojektgruppen
- Koordination der Teilprojekte durch den PL

An was erkennen wir, ob wir die Ziele erreicht haben?

Die Teilprojektgruppen formulieren erfahrungsgestützte Vorschläge zur Qualitätsverbesserung. Diese Vorschläge finden mehrheitlich Zustimmung.

Der SL liegen Q-Vorschläge mit guter Akzeptanz zur Einführung vor.

Projektschritt 5

Einführen von Q-Massnahmen ab Sommer 2005



Leitfrage

Welche Vorschläge der Teilprojektgruppen wollen und können wir in den SBA-Normalbetrieb übernehmen und einführen?

Was müssen wir tun?

- Ressourcen für den Normalbetrieb klären (SL)
- Vorgehen der Umsetzung klären
- Einführen; die Erwartungen sind klar formuliert und allen Akteuren bewusst
- Evaluation durchführen und Weiterentwicklung der Massnahme vorschlagen

Wie tun wir es?

- Einbezug der Betroffenen
- Aufbau des Q-Managements für diese Massnahme
- Dokumentation der Massnahme
- Evaluation der Massnahme und des entsprechenden Q-Managements mit den Betroffenen

An was erkennen wir, ob wir die Ziele erreicht haben?

Die Massnahme führt nach einer angemessenen Frist zur erwarteten Q-Verbesserung. Dieser nachweisbare Nutzen wurde mit einem vertretbaren Aufwand erreicht.

Projektschritt 6

Interne Evaluation

Ab Dreitageblock 2007



Leitfrage

Welche Q-Massnahmen sind bis jetzt umgesetzt? Was nützen sie? Welche weiteren Aufbauschritte stehen noch an?

Was müssen wir tun?

- Evaluieren der aktuellen SBA-Praxis nach unserem SBA-Q-Leitbild Stufe 3 (Bereiche 1 - 5)
- Planen, Coachen und Auswerten aller SBA-Evaluati onen
- Weitere Entwicklungsschritte im Hinblick auf die externe Evaluation planen
- Evaluationsbericht verfassen

Wie tun wir es?

- für arbeitsfähige Evaluationsteams sorgen
- Einbezug der Betroffenen in die Interpretation der Daten

An was erkennen wir, ob wir die Ziele erreicht haben?

Es liegt ein Evaluationsbericht mit Vorschlägen für die weitere Q-Arbeit an der Schule vor. Es wird eine Empfehlung ausgesprochen, ob die SBA eine externe Evaluation durchführen soll oder nicht.

Projektschritt 7

Q-Management und Dokumentation
ab Sommer 2007



Leitfrage

Wie sorgen wir dafür, dass das umgesetzt wird, was beschlossen wurde?

Was müssen wir tun?

- Strukturen, Abläufe, Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungen („Pflichtenhefte“) anpassen
- strukturierte, kohärente Q-Dokumentation produzieren und deren Aktualisierung sicherstellen

Wie tun wir es?

- Ev. Focusevaluation Q-Management
- Anpassung des Betriebskonzeptes
- einheitliche Q-Dokumentation an jedem Schulstandort

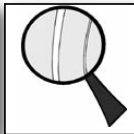
An was erkennen wir, ob wir die Ziele erreicht haben?

An Q-Massnahmen Beteiligte erleben gut geleitete Entwicklungszyklen.

Die Q-Dokumentation wird von den Mitarbeitenden der SBA als benutzerfreundlich eingestuft.

Projektschritt 8

Externe Evaluation 2008



Leitfrage

Wie beurteilen externe Evaluationsfachleute unsere Q-Massnahmen? Sind wir - gemessen an unseren Q-Versprechen - glaubwürdig?

Was müssen wir tun?

- Anmelden zur externen Evaluation
- Evaluationsumfang und Evaluationserwartungen klären
- internes Vorbereiten der Evaluation
- Evaluation durchführen
- Auswertung der Daten

Wie tun wir es?

- Zusammenarbeit mit den externen Evaluationsfachleuten
- Evaluationsbesuch durchführen
- Auswertungsveranstaltung durchführen
- Information der Schulbehörde

An was erkennen wir, ob wir die Ziele erreicht haben?

Es liegt ein Evaluationsbericht mit Vorschlägen für die weitere Q-Arbeit an der Schule vor.

Die Projektschritte

Den aktualisierten Projektfahrplan findet man unter www.sba-basel.ch

Projektschritt 1

Start von Q2E an der SBA
bis Ende 2003



Projektschritt 2

Das SBA-Qualitätsleitbild 1.0
2004 - Dreitageblock 2004



Projektschritt 3

Das Schulprogramm 04
Dreitageblock 04 - Ende 04



Projektschritt 4

Schulentwicklung / Teilprojekte
2005 - 2008



Aktualisieren Projektplanung

Rechenschaft und weitere Planung
im Sommer 2006

Projektschritt 5

Einführen von Q-Massnahmen
ab Sommer 2005

**Projektschritt 6**

Interne Evaluation
Ab Dreitageblock 2007

**Projektschritt 7**

Q-Management und Dokumentation
ab Sommer 2007

**Projektschritt 8**

Externe Evaluation
2008



Die Projektorganisation

Der Einbezug der Lehrerinnen und Lehrer ist wichtig. Die Schulleitung der SBA setzt dafür aber auch Ressourcen ein.

Der Aufbau von Q2E ist komplex und dauert lange. Wichtige Informationen findet man auf der Homepage im internen Menu. Jederzeit kann man aber auch mailen, faxen oder schreiben.

In der SBA ist immer viel Bewegung. Jedes Jahr neue Schülerinnen und Schüler, viele Angebote an zahlreichen Standorten. In der Steuergruppe kommt - wir hoffen es - alles zusammen.

Das Organigramm und die Aufgaben der Projektgruppen finden Sie auch auf der Homepage der SBA.

An was erkennen wir, ob wir die Ziele erreicht haben?

Sie finden die bisherigen Ergebnisse auf der SBA-Homepage in der Infothek unter Q2E Ergebnisse.